

# Vertraute und neue Klänge für die Seele

Herbstliches Abendkonzert von Eva Kastner und Sabine Schmid in der Evangelischen Stadtkirche Bad Reichenhall

Von Barbara Titze

**Bad Reichenhall.** Sowohl vertraute als auch neue „Klänge für die Seele“ waren es, die Eva Kastner und Sabine Schmid für ihr nachdenklich stimmendes Konzert ausgesucht hatten. Der Altarraum der Evangelischen Stadtkirche bot den passenden Rahmen dafür. Kulturreferentin Monika Tauber-Spring übernahm die Begrüßung und bedankte sich für diese besondere Stunde, die die beiden Reichenhaller Musikerinnen den zahlreichen Gästen zum Geschenk machten.

Ein harmonischer Landler von Tobi Reiser eröffnete den Abend. Passend zur Jahreszeit waren auch die versonnenen Gedichte von Elli Michler, die Eva Kastner und Sabine Schmid abwechselnd zwischendurch lasen. „Im Herbst“ lautete der Titel des ersten Textes,

in dem „die Seele überquillt von schönen Bildern, ein Lied darf in uns weitersingen“. Gerade das berührende „Amazing grace“ sowie das verträumte „Nightingale“ der amerikanischen Harfenistin Deborah Henson-Conant waren dazu angetan, das warme Licht farbenfroher Herbsttage, das Funkeln von Sonnenstrahlen auf klaren Gewässern und die besondere Atmosphäre des sich zu Ende neigenden Spätsommers einzufangen.

Gelassenheit war es, die im zweiten Gedicht gewünscht wurde. Diese legte sich bereits beim musikalischen Abendsegen „Bleib bei uns“ von H. Monk und dem Bauernmenuett von Tobi Reiser wieder auf die Gemüter der Besucher. Wunderbar perlend und beinahe zärtlich erklang danach Eva Kastners Solo „Chanson de Mai“ von Alphonse Hasselmans. Der Herbst bedeutet auch Ab-

schiednehmen, Loslassen, Abgang und Erinnerung. Diese Gedanken nahm das Gedicht „Ins Gedächtnis geschrieben“ auf. Tröstlich wirkte danach das schottische Wiegenlied „Lulaby for Daniel“. Ursprünglich aus Peru stammt das Volkslied „El condor pasa“. Es bedeutet übersetzt „der Kondor fliegt weiter“. Gemeint ist damit der Vogel der Freiheit, der nicht verweilen will. Allgemein bekannt wurde es durch die Interpretation von Simon & Garfunkel. Eva Kastner wechselte hierfür zur kleineren, südamerikanischen Harfe. Sabine Schmid glänzte in diesem Arrangement mit einer gut gelungenen Passage am Hackbrett, die dem Stück reizvolle Tiefe verlieh. Vielleicht war das verhaltene Temperament des darauffolgenden Tangos „Besame mucho“ schuld daran, dass eine Harfensaiteriss, aber Profi, der sie ist, dauer-

te es nur einige Augenblicke, bis Eva Kastner eine neue aufgezogen hatte. Nach dem besinnlichen Text „Ich wünsche dir Stille, dein Tag ist zu laut, es gelingt dir nicht mehr, bei dir selber zu sein“, schlug Eva Kastner mit ihrem trotz aller Zartheit eindringlichen Solo „Deep inside“ von Monika Stadler wieder ruhigere, feinfühligere Töne an. Beschwingt ging es dann mit dem wunderschönen „Sous le ciel de Paris“ in den letzten Teil der Soirée.

Sehnsüchtig klang die traditionelle irische Ballade „Danny Boy“, die auch als inoffizielle Hymne Irlands gilt. Bei ihr geht es um Abschied von einem geliebten Menschen und dessen Wiederkehr. „Wenn keiner mehr an Wunder glaubt, dann wird’s auch keins mehr geben“, so lautete eine Zeile des letzten Gedichts. Einen festen Glauben besaß ein Mann, der am 9.



Hier zeigt sich der Profi: Schnell erneuert Eva Kastner eine gerissene Saite. – Foto: B. Titze

April 1945 im KZ Flossenbürg hingerichtet wurde, der evangelische Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, der sich am Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt hatte. Seinen Text „Von guten Mächten“ schrieb er am 19. Dezember 1944 als Weihnachtsgabe für seine Verlobte und seine Familie. Es ist ein zu Herzen gehendes Vermächtnis, das bis heute auch den Einsamsten und Verzagtesten Trost zu spenden vermag. Das wunderbar vertonte, von unbedingtem Gottvertrauen geprägte und auf innige, bewegende Weise interpretierte Gebet setzte den Schlusspunkt zu diesem stimmigen Konzert.

Nach lang anhaltendem Applaus bekamen die Zuschauer noch eine Zugabe, bevor sie entspannt und gestärkt durch die musikalischen Streicheleinheiten im Licht des Vollmondes den Heimweg antraten.